

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 44

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Contra-Schmerz

hilft bei Kopfweh, Migräne, Zahnweh, Monatschmerzen, ohne Magenbrennen zu verursachen.

12 Tabletten Fr. 1.90

«Stadthof» Luzern

Kenner sind unsere ständigen Gäste

Parkplatz

Prop. F. Annoni

Schmerzen bei Rheuma, Gicht, Ischias und Arthritis

lindert sofort: Kerns Kräuter-Massageöl

das sehr beliebte Haussmittel auch bei Erkältungen, kalten Füßen und Blutstauungen.

Ein Präparat der Vertrauensmarke:

Fr. 3.75 und 8.55 in Apotheken und Drog.

HOTEL OLYMPIA

Badenerstrasse 324 Zürich Tel. (051) 54 77 66

Uster-Bräu, das Bier der Kenner
In- und ausländische Spitzenweine

Das Hotel mit dem großen Komfort zu kleinen Preisen, am Eingang zur City. – Speisesaal mit Terrasse im 1. Stock. – Jedes Zimmer mit WC, Tel.



Warum wird das Solis-Heizkissen am meisten verlangt?

Weil es sofort warm und zuverlässig ist. Tastschalter mit vier Wärmestufen. Kein Überhitzen, automatischer Wärmeregler und Feuchtschutz.

Solis

Heizkissen

In Elektro- und Sanitätsgeschäften

DIE FRAU

Das gute Schwarze

Man will schließlich auch nicht immer hinter dem Mond leben, wenigstens theoretisch nicht. Darum habe ich jetzt einen ausführlichen Bericht darüber gelesen, was uns die Wintermode beschert. Es hat viel Technisches darin gehabt, das ich nicht so verstehe. Aber ich weiß jetzt, daß wir wie Magneten aussiehen und wirken müssen, und das ist sicher sehr nett, so oben rund und unten parallel. In den Farben scheint viel fröhliche Freiheit zu herrschen, aber am Schlusse steht, wie immer im Herbst *«Und natürlich viel Schwarz»*. Das höre ich gern, denn mein gutes Schwarzes ist ja ohnehin schwarz – mit oder ohne Magnet.

Ein bekannter Publizist hat in einem Vortrage über das Leben in den Vereinigten Staaten den Amerikanerinnen ein ganz besonderes Kränzlein gewunden. Er habe, sagte er, mit Wohlgefallen festgestellt, daß die Frauen dort drüben von unserer Farbenscheu nicht angekränkelt seien, sondern zu Cocktails, Empfängen und Nachtessen – und schon gar auf Bällen – fröhliche, bunte Farben tragen, mohnrot, maisgelb, grün, lila und blau, und daß nach seiner Rückkehr der Anblick unserer gesellschaftlichen Zusammenkünfte auf ihn gewirkt habe, wie der einer Trauergemeinde, weil die Europäerinnen sich, unter dem Einfluß von Paris, offenbar von ihrer Vorliebe für Schwarz nicht freimachen können.

Ich muß zugeben, daß die Vision eines Raumes, in dem die Frauen wie leuchtend bunte Blumen zwischen die langweilig und konventionell bekleideten Männer verstreut sind, etwas sehr Charmantes hat. Ich war nach diesem Vortrag überzeugt, daß ich mir, wenn ich jünger wäre, sofort ein mohnrotes oder grünes *«gutes Kleid»* anschaffen würde. Und ich redete meinen jungen Bekannten in diesem Sinne zu. Sie gaben mir theoretisch recht und gingen dann hin, und ließen sich wieder ein gutes Schwarzes machen. Wie ich auch.

Immer wieder lanciert Paris die phantasievollsten Modefarben unter den phantasievollsten Namen. Und wenn wir dann – auch in Paris – zu einem Nachtessen oder ins Theater gehen, suchen wir meist vergeblich nach dem Bleu Tendre, dem Mandelgrün oder Puderrot, in dem die Mannequins einkerschweben. Die Kleider sind fast ausnahmslos schwarz.

Ich glaube, die Situation röhrt daher, daß wir nicht, wie die Mannequins, in unserm *«guten, kleinen Kleid»* uns ein paar Minuten durch den Raum wiegen können, um dann wieder zu verschwinden. Wir tauchen unerbittlich immer und immer wieder darin auf und bleiben stundenlang, bis man die Stühle auf den Tisch stellt. Bis dahin hat uns dann jeder gründlich gesehn, uns und unser gutes Kleid. Denn es ist für uns sehr

oft das Kleid, – für die bewußtesten Gelegenheiten. Und wir haben unser Budget ziemlich angestrengt dafür. Schon deshalb sehnen uns unsere Männer gern möglichst lang darin. Und da wollen wir es denn lieber nicht darauf ankommen lassen, daß es heißt: *«Da kommt sie wieder in ihrem Mohnrot»*. Unser Schwarzes ist wenigstens schwarz, da kann man nicht viel darüber sagen.

Die Mittelstands-Amerikanerin hat im allgemeinen nicht, wie wir in Europa, ein *«gutes Standardkleid»*. Sie hat überhaupt lieber mehrere billige, als ein teures, und das ist an sich auch eine Lösung. Es hat den Vorteil der Abwechslungsmöglichkeit. Und wenn's einmal schief geht, ist auch nicht viel hin.

Wir aber hängen an unserm Schwarzen und jonglieren ein bißchen mit den Accessoires, weil wir nun einmal unserer Natur nach lieber auf Sicher gehen.

Bethli

Gemeinplatz – für einmal wahr

Frauen sagen, alle Männer schwärzeln. Natürlich tun sie das. Aber Frauen lieben es, angelogen zu werden. Keine richtige Frau will von den Männern die Wahrheit hören, und wenn sie sie hörte, würde sie sie ja doch nicht glauben. Ueberdies ist sie ein vernunftbetontes Geschöpf, weiß genau, daß sie angelogen wird und genießt es sehr.

Es beginnt im Augenblick des Kennenlernens. Eine Frau, die nur einigermaßen bei Verstand ist, glaubt auch nicht eine Sekunde lang, daß sie so wunderbar schön, so gescheit, kur zum so vollkommen ist wie ihr Anbeter ihr versichert. Ihr Spiegel belügt sie nicht, und was ihre übrigen Eigenschaften

WELEDA HIPPOPHAN



Natureiner Kräftespender aus Sanddornbeeren, deren Gehalt an Vitamin C alle andern Pflanzen übertrifft. Schnelle und anhaltende Wirkung bei Schwäche, Müdigkeit und Rekonvaleszenz.

200 ccm Fr. 5.50, 500 ccm Fr. 11.–

Verlangen Sie kostenlose Zusendung der Weleda Nachrichten.

WELEDA
ARLESHEIM

